

# 60 JAHRE ISRAEL ...



הקרן לירושלים  
THE JERUSALEM FOUNDATION  
مؤسسة صندوق القدس

„Betet für den Frieden Jerusalems.  
Mögen die gedeihen, die dich lieben.“  
Psalm 122,6



60 Jahre Israel. Das sind auch ...

... 42 Jahre Jerusalem Foundation.

Die Jerusalem Foundation ist eine unabhängige, überparteiliche und gemeinnützige Organisation. Sie steht unter der Leitung ihres internationalen Vorsitzenden **Dan Meridor**, ehemaliger israelischer Justizminister. Internationale Präsidentin der Stiftung ist **Ruth Cheshin**.

1966 gegründet vom damaligen Bürgermeister **Teddy Kollek**, setzt sich die Stiftung für das friedliche und konstruktive Zusammenleben und soziale Wohlergehen aller Einwohner Jerusalems ein - eine echte Herausforderung. Denn Jerusalem ist nicht nur historische Stadt und geistiger Mittelpunkt für Juden, Christen und Moslems. Es ist auch eine moderne Metropole mit rund 750.000 Einwohnern. Zwischen 15.000 und 40.000 Bürger wohnen in jedem der über 30 verschiedenen Stadtviertel.

Bekämpfung der Armut und Förderung der Chancengleichheit sind Grundvoraussetzungen für friedliche Koexistenz in allen Teilen Jerusalems. In den 42 Jahren ihres Bestehens in Israel und seit 1975 in Deutschland realisierte die Stiftung bisher Tausende von Projekten, einen Großteil davon mit Unterstützung aus dem deutschsprachigen Raum.

Ihre Schwerpunkte sind Wandel und Wachstum in folgenden Bereichen:

- **Koexistenz**
- **Erziehung und Bildung**
- **Gemeinde und soziale Wohlfahrt**
- **Kultur**

## 60 Jahre Israel. Das sind auch ...

### ... 28 Jahre Bürgermeister Teddy Kollek.

Nur wenige Persönlichkeiten haben die nunmehr 60-jährige Geschichte des Staates Israel so entscheidend mitgeprägt wie Teddy Kollek. Von 1965 bis 1993 war er Bürgermeister Jerusalems.

Keiner kannte die Stadt besser als Teddy Kollek. Nicht umsonst gilt er als Erbauer des modernen Jerusalem. Im Laufe seiner 28jährigen Amtszeit leistete er einen wesentlichen Beitrag zur Koexistenz und Verbesserung der Lebensqualität aller Bevölkerungsgruppen.

„Der Aufbau eines Staates ist viel leichter als der Aufbau einer Gesellschaft“. Dieses Kollek-Zitat passt auf keine Stadt besser als auf Jerusalem. Es ist durchzogen von unsichtbaren Trennlinien zwischen Ost und West, zwischen sozioökonomischen, religiösen und ethnischen Gruppen.

Erst 1967 wurde Jerusalem im Sechs-Tage-Krieg nach 19 Jahren der Teilung wiedervereint. Kollek ließ Mauern und Zäune niederreißen und fügte das wieder zusammen, was einmal ein Ganzes war. Unermüdlich arbeitete er daran, aus den vielen verschiedenen Stadtteilen und ihren Bewohnern eine pluralistische kommunale Einheit zu formen.

Teddy Kollek setzte stets auf die kommunale Selbstverwaltung der einzelnen Jerusalemer Gemeinden. Diese Vision lebt in seiner Stiftung weiter. Enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gemeinderäten der Stadt prägt die gesamte Projektarbeit der Foundation. So lassen sich Bedürfnisse vor Ort gezielt identifizieren, vorhandene Mitarbeiter optimal nutzen und soziale Solidarität fördern.



## 60 Jahre Israel. Das sind auch ... ... über vier Jahrzehnte Arbeit am Frieden.

Jerusalem ist nicht nur die größte, sondern auch die ärmste Stadt Israels. Zahlreiche Bedürfnisse können nicht aus dem begrenzten Budget der öffentlichen Hand erfüllt werden. Die aktuelle Statistik des Israel Institute for Jerusalem Studies spricht für sich: rund 40 % aller Einwohner und 50 % aller Kinder leben unterhalb der Armutsgrenze. Das entspricht 30% aller Familien in der Stadt.



Soziales Gefälle, niedrige Löhne und Arbeitslosigkeit, hohe Aussteigerquoten an den Mittel- und Oberschulen, kulturelle und religiöse Gegensätze, die Integration von großen Neueinwandererfamilien und politische Spannungen. Alles in allem enorme Herausforderungen, die täglich gemeistert werden müssen, um den Stadtfrieden so weit als möglich stabil zu halten.

All dies war für Teddy Kollek Vision und Mission zugleich. Zeit seines Lebens. Seinen Wunsch - verbesserte Lebensqualität und kommunale Selbstverwaltung für die Menschen in den unterprivilegierten Wohnvierteln - verfolgte er pragmatisch. Das Ergebnis bislang: Einrichtung und Unterstützung von mehr als 20 Gemeindezentren in jüdischen und arabischen Wohnvierteln. Seit ihrer Gründung 1966, und seit 1975 auch mit Hilfe der Jerusalem Foundation Deutschland, arbeitet die Stiftung kontinuierlich weiter an dieser Mission. Zum Beispiel im Stadtteil Kiriyat Menachem, einem echten Brennpunkt, wo praktische Lebenshilfe zur Arbeit am Frieden wird.



## Kiryat Menachem: Die Stadt als Mikrokosmos

Das Viertel von Kiryat Menachem wurde in den 1950er Jahren im Zuge des sozialen Wohnungsbaus eingerichtet. Zu dieser Zeit musste der junge Staat Israel eine große Zahl von mittellosen Neueinwanderern aufnehmen. Seither gehört das Viertel zu den ärmsten und am dichtesten besiedelten der Stadt. Vor allem die junge Generation ist von sozialen Problemen betroffen und durch Jugendkriminalität, Drogen und vorzeitigen Schulabgang bedroht.

Fast 40% der Haushalte erhalten Sozialhilfe. Von den rund 17.500 Einwohnern in Kiryat Menachem, die aus den Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas, aus Äthiopien sowie der ehemaligen Sowjetunion stammen, ist fast die Hälfte unter 24 Jahre alt.



Die Jerusalem Foundation konnte in den vergangenen Jahrzehnten bereits viel in Kiryat Menachem erreichen: Die Einrichtung eines Gemeindezentrums, einer Bücherei und von drei öffentlichen Gärten und die nachhaltige Förderung von Programmen, wie beispielsweise Computerkurse für Kinder und Projekte der Nachbarschaftshilfe.

Die kommunale Selbstverwaltung der Bewohner von Kiryat Menachem soll wie folgt weitergeführt werden:

1. Integration der verschiedenen Bevölkerungsgruppen
2. Verbesserung der Erziehung
3. Sanierung der physischen Infrastruktur und der Grünflächen
4. Förderung einer kreativen Gemeinde durch kommunale, soziale, kulturelle und Freizeitaktivitäten
5. Engagement von Gemeindemitgliedern als Freiwillige
6. Schaffung einer lokalen Führerschaft, die alle Einwohnergruppen aufrichtig repräsentiert.

## Das Programm der Jerusalem Foundation beruht auf der Förderung in fünf Bereichen:

- 1. Führungsqualitäten**
- 2. Gemeinsinn**
- 3. Chancengleichheit**
- 4. Solidarität**
- 5. Sanierung**

### **1. Führungsqualitäten – Förderung einer starken lokalen Führerschaft**

Die bisherigen Erfahrungen der Jerusalem Foundation zeigen, dass nachhaltiger positiver Wandel von einer starken freiwilligen und einer professionellen Leitung abhängt. Die Dynamik zwischen den beiden Gruppen soll zudem Motivation und Engagement intensivieren:

#### **a) Seminar zur Förderung der Führungsqualitäten von Freiwilligen**

Teilnehmer: Gemeindemitglieder, engagierte Mitbürger im Gemeinderat

Tagesordnung: Feststellung der Bedürfnisse und ihrer Prioritäten innerhalb der Gemeinde, Befriedigung dieser Bedürfnisse, Auswahl von Partnern (Organisationen, Institutionen, Behörden) und Aufbringung von Ressourcen, strategische Planung, Implementierung und Auswertung von Programmen und Mobilmachung freiwilliger Mitarbeiter.

#### **b) Seminar zur Förderung der Führungsqualitäten von Fachleuten**

Teilnehmer: Fachleute in kommunalen Einrichtungen und Mitglieder der Kommunalverwaltung

Tagesordnung: Fachleute wie Lehrer und Erzieher, Jugend- und Sozialarbeiter, Mitglieder der Kommunalverwaltung und Mitarbeiter der ansässigen Institutionen wie Seniorenheime und Behindertenheime erschließen neue Wege der umfassenden Zusammenarbeit.



## **2. Gemeinsinn durch Kulturevents**

Lebensqualität, sozialer Austausch und Gemeinschaftssinn gehen Hand in Hand. Die Konzentration auf die positiven Aspekte des Lebens innerhalb der Kommune fördert den Stolz auf das Viertel:

### **a) Verbundenheit durch Kultur**

Die Forschung zeigt, dass kulturelle Aktivitäten beim Aufbau der Gemeinde helfen, das soziale Netz festigen und die Fähigkeit der Menschen für positive Veränderungen fördern. Fünf bis acht qualitativ hochwertige Kulturevents im Jahr sollen zu reduzierten Eintrittspreisen Theater, Tanz oder Musik auf professioneller Ebene bieten, begleitet von Workshops für Kinder und Jugendliche, die das ganze Jahr hindurch betrieben werden.

### **b) Kommunale Kommunikation**

Zur bestmöglichen Einbeziehung aller Einwohner soll das Netz der Kommunikationsmittel innerhalb des Viertels aufgewertet werden: Internet, Zeitung, örtliche Datenbank, Gemeindefernsehen, etc.

## **3. Chancengleichheit - soziale Herausforderungen**

Eine Priorität unter den breit gefächerten Bedürfnissen des Wohnviertels liegt in der Begegnung sozialer Herausforderungen:

### **a) Absorption von Neueinwanderern aus Äthiopien und der ehemaligen Sowjetunion -**

Umfassende Unterstützung muss diesen Gruppen ermöglichen, ihre besonderen religiösen und kulturellen Bedürfnisse zu wahren, ihre sozialen Fähigkeiten zu fördern und ihr Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln. Vor allem muss auf die etwa 200 Jugendlichen dieser Gemeinde zugegangen werden.



## **b) Erziehung**

Die Aufwertung der schulischen Erziehung steht bereits im Mittelpunkt. Doch viele Kinder und Jugendliche brauchen zusätzliche Unterstützung. Dies gilt vor allem für Einwandererkinder, denen die gleichen Chancen offenstehen sollen. Die Programme hier umfassen den Übergang vom Kindergarten in die Schule, Lernzentren für Nachhilfe, Förderung von Kindern mit Lernbehinderungen und Kunstzentren in Kindergärten.

## **c) Prävention negativer Verhaltensmuster unter Jugendlichen**

Die Bedeutung von erzieherischen und Freizeitaktivitäten kann nicht überschätzt werden. Die bisherigen Programme für die Altersgruppen von sechs bis neun Jahren müssen auf Jugendliche ausgedehnt werden. Sie sollen ihnen sinnvolle und pädagogisch wertvolle Freizeitgestaltung an den Nachmittagen und in den Sommermonaten bieten, dies unter anderem durch den Ausbau des Angebots in dem bestehenden Computerzentrum.

## **4. Solidarität - Stärkung des sozialen Netzes**

Hier initiierte die Jerusalem Foundation bereits eine Anzahl von Programmen, welche das Humanpotential in Kiriyat Menachem nutzen und das soziale Netz stärken. Sie helfen Einwohnern bei der Selbsthilfe unter Einsatz anderer Mittel als Geld. Diese Programme sollen erweitert werden:

**a) Die Zeitbank** wurde 2003 in Kiriyat Menachem eingeführt. Die Teilnehmer deponieren nicht Geld, sondern ihre Zeit. Sie leisten praktische Hilfestellung für Nachbarn: Nachhilfe, Gartenarbeit, Mitfahrgelegenheiten, Babysitting u.ä. Im Gegenzug können sie Dienste abrufen, die sie selbst brauchen. Gegenwärtig sind rund 300 Mitglieder eingeschrieben, die eine alternative Ökonomie schaffen – Geben und Nehmen auf gleichberechtigter Grundlage.

**b) Die Nahrungsmittelkooperative** ermöglicht mittellosen Nachbarn, sich Grundnahrungsmittel zu leisten. Die Mitglieder betreiben die Kooperative selbst und akzeptieren Bestellungen, nehmen Lieferungen in Empfang, teilen Großpackungen auf, helfen älteren Mitbürgern beim Tragen der Einkaufstaschen und mehr.

**c) Die öffentlichen Grünanlagen sind** Teil eines Engagements für den Umweltschutz, der in Kiriyat Menachem eine lange Tradition hat. Sie sind ideale Treffpunkte für Nachbarn aller Altersgruppen. Gemeinsame Nutzung und Pflege - Zierpflanzen oder Gemüsegärten, Bänke und Pergolen - verbinden und fördern Zugehörigkeitsgefühl, Gemeinsinn und Umweltbewusstsein.

## 5. Sanierung der Infrastruktur

Eine angemessene Erweiterung und Verbesserung der Aktivitäten innerhalb der Gemeinde lassen sich nur mit einer zweckmäßigen und sicheren Infrastruktur verwirklichen. Dies erfordert entsprechende Veranstaltungsorte:



### a) Herrichtung des ehemaligen Gewerkschaftshauses ("Bet HaHistadrut")

Hier sollen ein Jugendclub betrieben und ein Zentrum für die äthiopische Bevölkerung eingerichtet werden. Der Gemeinderat konnte bereits einen Teil der für die bauliche Anpassung benötigten Mittel aufbringen. Die Jerusalem Foundation ist an der erforderlichen Restfinanzierung interessiert.

**b) Die gegenwärtige Sporthalle** ist heruntergekommen und kann kaum mehr benutzt werden. Sie soll von Grund auf saniert und neu ausgestattet werden: Auch hier konnte der Gemeinderat schon einen Teil der erforderlichen Mittel aufbringen. Die Jerusalem Foundation bemüht sich um die restliche Finanzierung.

**c) Ein Sportplatz im Freien** soll Beleuchtung und eine neue Bodenoberfläche erhalten sowie verschiedene



kleinere Plätze konsolidieren. Dies wird die Nutzungszeit auch am Abend und während der Wintermonate verlängern.

## 60 Jahre Israel. Das sind auch ... ... viele Jahre sichtbarer Dankbarkeit.

Die Arbeit der Jerusalem Foundation steht und fällt mit der Unterstützung durch ihre Gönner. Entsprechend werden Personen, Einrichtungen und Gemeinden, die sich in außergewöhnlichem Maße für Jerusalem und seine Bewohner einsetzen, von der Jerusalem Foundation auf besondere Weise geehrt. Mit dem Titel „Freund der Jerusalem Foundation“. Als sichtbares Zeichen der Dankbarkeit.

Verliehen wird der Preis an Freunde der Jerusalem Foundation, die sich umfassend um die Stadt, um die Bekämpfung der Armut und die Förderung der Koexistenz verdient gemacht haben. Der Titel ist eine Anerkennung der Treue gegenüber den von Teddy Kollek gestalteten, durch die Jerusalem Foundation vertretenen Werten und Grundsätzen: Kommunales Engagement, Bewusstsein für die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen, gegenseitiger Respekt und die Förderung der Stadt Jerusalem.



Unser Dank gilt heute Ihnen, den Vertretern der deutschen Städte und Gemeinden.

Die Jerusalem Foundation lädt Sie und die Bürger Ihrer Kommune ein, bei der weiteren Gestaltung eines modernen, pluralistischen und multikulturellen Jerusalems mitzuhelfen.

Eine Vielzahl neuer Projekte wartet auf Realisierung. Zum Beispiel in den benachteiligten Wohnvierteln Jerusalems.

Für Anfragen und ein detailliertes Beratungsgespräch stehen wir jederzeit zur Verfügung.

## **Inserat**

### **Verwaltungsmodernisierung mit privaten Partnern**

#### **Die arvato AG als Partner für die öffentliche Verwaltung**

Die arvato AG ist der international vernetzte Medien- und Kommunikationsdienstleister der Bertelsmann AG. Mit ihren weltweit mehr als 270 Tochterunternehmen und über 60.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt arvato Spitzenpositionen in zahlreichen Branchen und Märkten.

arvato services / government überträgt bewährte Organisationskonzepte und modernste Technologie auf die öffentliche Verwaltung. So entwickeln wir individuell abgestimmte Gesamtlösungen unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen und Bedürfnisse des öffentlichen Sektors.

Unser partnerschaftlicher Ansatz stellt sicher, dass Wirtschaftlichkeitsreserven im Rahmen von klar definierten und transparenten Qualitätsstandards mobilisiert werden. Das Leistungsportfolio von arvato reicht von Backoffice-Funktionen bis hin zum Bürgertelefon oder Bürgerbüros. Wir bieten Unterstützung in einer Vielzahl von Aufgabenbereichen wie beispielsweise dem Beschaffungswesen, der Personalabrechnung, der IT-Entwicklung, dem IT-Betrieb, beim Zahlungsverkehr, dem Abrechnungswesen sowie bei Druck und Versand. Je umfassender der Wissensaustausch zwischen öffentlicher Verwaltung und arvato dabei gestaltet wird, desto größer sind die durch die Partnerschaft freigesetzten Synergie- und Innovationspotenziale.

Für weitere Informationen steht Ihnen Dr. Christoph Baron, Leiter government, gerne zur Verfügung.

#### **Kontakt**

##### **Ansprechpartner:**

Dr. Christoph Baron  
Leiter government

##### **arvato direct services GmbH**

Karl-Liebknecht-Straße 5

D-10178 Berlin

Fon: +49 (0) 30 - 700140454

Fax: +49 (0) 30 - 700140150

Mobil: +49 (0) 175 - 4361023

Internet: [www.arvato.de](http://www.arvato.de)

E-Mail: [christoph.baron@bertelsmann.de](mailto:christoph.baron@bertelsmann.de)

# Gestaltungsspielraum

... für die öffentliche Verwaltung



## Partnerschaftliche Organisationsmodelle

Die Öffentlich Private Partnerschaft zwischen arvato und dem englischen East Riding of Yorkshire Council ist ein Erfolgsmodell für die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung.

- Partnerschaftliche Gestaltung von neun Dienstleistungsbereichen: u.a. Bürgerbüros, Steuereinzug, Personalabrechnung, IT und Zahlungsverkehr
- Transfer von 516 Mitarbeitern
- Schaffung von 600 zusätzlichen Arbeitsplätzen in der Region

## Moderner Bürgerservice

Das Leuchtturmprojekt <Würzburg Integriert!> ermöglicht eine bürgernahe und bessere Stadtverwaltung, die zudem noch kostengünstiger arbeitet.

- Reorganisation der Stadtverwaltung und Einführung einer Integrationsplattform
- arvato finanziert das Projekt vor
- Die Stadtverwaltung wird an den Prozesseinsparungen beteiligt
- Das Einsparpotential beträgt 27 Mio. €

### arvato direct services / government

Karl-Liebknecht-Straße 5      D-10178 Berlin  
Telefon: +49 30 700140456      Email: info@arvatogov.de  
Telefax: +49 30 700140150      www.arvatogov.de

## Die Jerusalem Foundation in Israel

### **Internationaler Vorsitzender:**

Dan Meridor

### **Internationale Präsidentin:**

Ruth Cheshin

### **Leiterin der Abteilung für deutschsprachige Länder:**

Irène Pollak-Rein, M.A.

The Jerusalem Foundation Israel

P.O.Box 10185, IL-Jerusalem 91101

Tel.: +972-(0)2-6751 713 / Fax: +972-(0)2-565 1010

Handy: +972-(0)522 633 853

irene-p@jerusalem-foundation.org

### **National Director, Germany**

Gabriele Appel, M.A.

Chopinstrasse 16, D-81245 München

Tel.: +49-(0)89-896 70 213 / Fax: +49-(0)89-83 39 57

Handy: +49-(0)151-165 44 964

gabriele-a@jerusalem-foundation.org

### **Spendenkonto:**

U Bank (Israel) Ltd., Jerusalem

Bank Code: 26, Branch 202

Swift Code: IGBTILIT, Kto.-Nr.: 10690-9

## Die Jerusalem Foundation Deutschland e.V.

### **Erster Vorsitzender:**

Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers

Nordrhein-Westfalen

### **Zweiter Vorsitzender:**

Ministerpräsident Matthias Platzeck

Brandenburg

### **Schatzmeisterin:**

Anke Eymer

### **Geschäftsführerin:**

Hildegard Radhauer

Martin-Buber-Str. 12, D-14163 Berlin

Tel.: +49-30-8090 7028 / Fax: +49-30-8090 7031

jfdberlin@onlinehome.de

### **Spendenkonten:**

Commerzbank Berlin

BLZ 100 400 00, Kto.-Nr.: 222 85 00

Westdeutsche Landesbank Düsseldorf

BLZ 300 500 00, Kto.-Nr.: 3 519 519

**Spenden an die Jerusalem Foundation in  
Deutschland sind steuerabzugsberechtigt.**



## Mitglieder der Jerusalem Foundation Deutschland e.V.

Brigitte Blumenfeld  
Dr. Henning von Boehmer  
Jochen Borchert MdB  
Gerd von Brandenstein  
Frieder Burda  
Ruth Cheshin  
Bundesminister a.D. Wolfgang Clement  
Prof. Dr. h.c. Ernst Cramer  
Albert Darboven  
Botschafter a.D. Rudolf Dressler  
Bundesminister a.D. Hans Eichel, MdB  
Dr. jur. Manfred Gentz  
Dr. h.c. Johannes Gerster  
Heinrich Grütering  
Botschafter a.D. Dr. Niels Hansen  
Dr. Stephan Holthoff-Pförtner,  
Honorargeneralkonsul des Königreichs Thailand  
Dr. Michael J. Inacker  
Ian K. Karan  
Peter Lagemann  
Bundesminister a.D. Prof. Manfred Lahnstein  
Bundesminister a.D. Dr. h.c. Georg Leber  
Prof. Dr.-Ing.-E.h. Berthold Leibinger  
Prof. Dr. Jutta Limbach  
Reinhard Meier, Rechtsanwalt  
Liz Mohn  
Reinhard Mohn  
Dr. jur. Dr.-Ing. E.h. Heinrich von Pierer  
Oberbürgermeister a.D. Dr. Manfred Rommel  
Bundesministerin Dr. Annette Schavan MdB  
Monika Schoeller-von Holtzbrinck  
Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Servatius  
Bundesminister Peer Steinbrück  
Ministerpräsident a.D. Dr. Edmund Stoiber  
Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süßmuth  
Ministerpräsident a. D. Erwin Teufel  
Dr. Lothar Ulsamer  
Ulla Unseld-Berkéwicz  
Ministerpräsident a.D. Dr. Bernhard Vogel  
Dieter Weiland  
Hans Wertz



Diese Publikation wurde herausgegeben anlässlich  
einer Informationsveranstaltung  
der Jerusalem Foundation Deutschland  
in Wiesbaden, 26. November 2008,

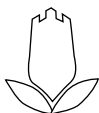
mit der freundlichen Unterstützung von  
Ministerpräsident Roland Koch

und



Presse- und Informationsamt  
der Bundesregierung

60 Jahre Israel



**Herausgegeben von:**

**Verantwortlich:**

**Text und Redaktion:**

**Grafik und Druck:**

**The Jerusalem Foundation 2008**

**Irène Pollak-Rein, M.A.**

**Heike Zaun-Goshen, M.A.**

**Gabriele Appel, M.A.**

**Dan Battat Publications, Jerusalem**

**[www.jerusalemfoundation.org](http://www.jerusalemfoundation.org)**